

Die Gattung *Argyrophorus* Blanchard

(Lep., Satyridae)

Von Wilhelm Heimlich

(Mit den Tafeln III—VI)

Aus der nicht geringen Literatur, welche sich mit den Arten dieser Gattung beschäftigt, spricht allenthalben Unklarheit und Unsicherheit in der Bestimmung dieser Tiere. Ich möchte es deshalb nicht unterlassen, meine Sammelergebnisse, Erfahrungen und Untersuchungen über diese Gattung bekanntzugeben, da dieser Beitrag doch zu einiger Klärung führen kann. Ganz besonders danke ich an dieser Stelle allen Herren, die mir bereitwilligst mit fehlendem Material halfen, Herrn Direktor Dr. W. Forster von der Zoologischen Sammlung in München, Herrn T. G. Howarth vom Britischen Museum in London für die freundliche Übersendung der Photographien der Typen und Herrn Prof. Dr. Hans Sachtleben, Berlin-Friedrichshagen, Deutsches Entomologisches Institut, für Literaturhilfe.

Wenn man, um ein Beispiel anzuführen, nur die Art *williamsianus* Butler in der Literatur verfolgt, so kann man bereits die Schwierigkeiten ersehen, welche sich den Autoren ergaben. So wurde *williamsianus* von Butler im Jahre 1868 nach nur einem bei Port Famine gefangenen Weibchen nach unseren heutigen Kenntnissen am passendsten in die von Blanchard aufgestellte Gattung *Argyrophorus* eingereiht.

1877 schrieb Edwyn C. Reed in Santiago, daß er die von seinem Freund Butler beschriebene Art niemals gesehen habe.

1884 wird diese Art von Mabil le als *Chionobas antarcticus* nov. spec. nochmals beschrieben.

1899 schreibt Staudinger: „*Satyrus* (? *Argyrophorus*) *williamsianus* Btl. Von dieser durch Butler l. c. nach einem ♀ von Port Famine beschriebenen Art scheint bisher nur das Original bekannt zu sein. Wie Butler dazu kommt, diese von dem prachtvollen *Argyrophorus argenteus* Blanchard in Form, Zeichnung und Färbung so ganz verschiedene Art in die auf letzte Art (allein) gegründete Gattung *Argyrophorus* zu setzen, ist mir ganz unerfindlich. Er selbst sagt nichts hierüber; ich ziehe es vor, *A. williamsianus* als in die Collectiv-Gattung *Satyrus* gehörend aufzuführen, und da ich über diese mir in der Natur unbekannte Art nichts sagen kann, gebe ich hier die Beschreibung Butlers wörtlich wieder.“

1902 stellt Henry John Elwes die Art unter die in Wien 1866—1867 von Dr. Cajetan Felder und Rudolf Felder aufgestellte neue Gattung *Cosmosatyrus*.

1912 erwähnt Dr. Günther Enderlein in: „Die Insekten des Antarkto-Archiplatea-Gebietes“ diese Art überhaupt nicht.

1924 sagt Weymer im Seitz unter *Cosmosatyrus chilensis* Guér., daß *williamsianus* eine kleine, hierher gehörende Form sei.

1958 schreibt Kenneth J. Hayward, Act. Zoolog. Lill. XV, über *Cosmosatyrus williamsianus* und sagt, daß es eine Zwergform von *chilensis* (Taf. V, fig. 5) aus dem Süden von Santa Cruz und Feuerland sei.

Daraus ist zu ersehen, daß die Autoren entweder diese Art nie gesehen hatten oder sich auf ein von Butler oder Mabilie beschriebenes Weibchen beriefen. Eine Beschreibung des Männchens erscheint nie in der Literatur. Dazu ist zu erwähnen, daß tatsächlich die Zwergform von *C. chilensis* vorhanden, aber nicht mit *williamsianus* zu verwechseln ist. Diese Zwergform fing ich außer in anderen Gegenden auch in der Provinz Santa Cruz und bringe zum Vergleich die Abbildungen von 4 Exemplaren (Taf. IV, Fig. 1—8).

Meine letzte Reise erfolgte über 6250 Kilometer auf dem Landwege und im Flug über die Magellanstraße bis Mittelchile etwa 3000 Flugkilometer. Interessant ist zu beobachten, wie die Falter von der Kordillere zur Atlantikküste und nach dem Süden zu auf Grund der klimatischen Einflüsse, mit fast kaum unterbrochenen Winden, immer kleiner werden und schmalere Flügel bekommen. Die argentinische Seite bis Feuerland hinunter ist viel trockener, so ist auch das argentinische Rio Gallegos an der Magellanstraße viel trockener wie das ebenfalls an der Magellanstraße gelegene bedeutend feuchtere chilenische Punta Arenas.

Im Januar ist Hochsommer. Folgende Daten beziehen sich auf vier verschiedene Tage im Januar 1962 und stammen von der Sociedad Exploradora de Tierra del Fuego; die Angaben über Punta Arenas stammen vom Lyzeum San José. Im Februar desselben Jahres hatte sogar Punta Arenas einen ganz außergewöhnlich heißen Tag mit 27,5 Centigraden, eine Temperatur, die sehr selten ist. Im Zentrum Patagoniens registrierte man bei einer absoluten Oscillation 70°, in Sarmiento eine absolute Mindesttemperatur von —33° und eine absolute Höchsttemperatur von 37°.

Jahr 1962	Höchsttemperatur			Mindesttemperatur			Niederschläge			Wind		
	11. I.	12. I.	22. I.	24. I.	11. I.	12. I.	22. I.	24. I.	11. I.	12. I.	22. I.	24. I.
Dep. Ultima Esperanza:												
	14	15	24	17	-1	-2	6	5	0	0	0	0
	17	12	18	18	-3	-1	7	3	0	0	0	0
	19	14	22	12	2	3	6	7	0	1	2	0
Kontinentalküste:												
	18	13	13	11	-4	4	5	3	0	0	0	2,1
	16	15	16	12	0	3	6	3	0	0	0	0
									Wm	sti	sti	m
Feuerland:												
	12	11	13	12	4	-3	3	2	0	0	0,8	0
	13,8	13,7	13,8	15,6	5,1	5,2	7,2	5,6	0,1	0,2	0,4	0,3
									NWm	NWm	NWm	NOM

46W 40SW 44NW 24W

Die Gattung *Argyrophorus* Blanchard wird zwischen *Cosmosatyrus* Fldr. und *Oeneis* Hbn. gestellt. Die Gattung wurde mit *Argyrophorus argenteus* Blanchard 1852 als Gattungstypus aufgestellt, also dem Silberschmetterling, „la mariposa plateada“. Wenn man diesen Schmetterling fliegen sieht, meint man, daß ein hell-glänzendes Metallstückchen in der Luft herumflattert. Silberglanz strahlt von dem ganzen Tier aus, daher mit Recht sein Name!

Dieser Silberschmetterling ist nicht nur, wie besonders in Chile angenommen, ein Bewohner dieses Landes und der Kordillere, sondern er hat seine größte Verbreitung in Argentinien, in der Pampa Patagoniens, der riesigen Grassteppe. Auf der chilenischen Seite der Westkordillere fing ich ihn z. B. zwischen 31° und 32° s. B. in einer Höhe von 2000 Metern, südlicher bei Chillan, 37° s. B., schon niedriger bei 1600 Metern Höhe. In Chile findet dieser Falter seinen Biotop, die Steppe, wahrscheinlich nur in der Kordillere. Meist ist dieses Vegetationsbild begleitet vom „neneo“ *Mulinum spinosum* Cav., Kissen bildend und mit fürchterlichen Stacheln versehen, auch genannt „mata barrosa“, „chichillo“, „hierba de la culebra“, „hierba negra“; in den Meseten dominierend in Argentinien. Dazwischen stehen die Kissen des „Coiron“, Arten verschiedener Gramineen, wie der Gattung *Festuca* L.; es sind das harte, stechende Gräser, ganz dem Leben bei trockener Luft — insbesondere während des trockenen Sommers — und dem Wind angepaßt. Das ist der Lebensraum des Silberschmetterlings.

In Argentinien sah ich die Silberfalter fliegen von der Kordillere, der Grenze mit Chile, wo die Wälder aufhören und die Steppe anfängt, bis an die Ufer des Atlantik, hinweg über die heißen, wüstenähnlichen Meseten, wo allenthalben das sterile Geröll nur spärlich mit Vegetation bestanden ist, weit hinunter nach Patagonien, nicht weit von San Julian schon nahe der Magellanstraße. Sind es in Chile nur schmale Streifen bestimmter Höhe längs der Hochkordillere, so ist es in Argentinien die ganz große Weite der Pampa immer dort, wo der Biotop vorhanden und das Klima erträglich ist.

Zwischen den Gattungen *Argyrophorus* und *Cosmosatyrus* besteht eine klare Distanzierung. Besondere Merkmale, wie die feinen Fühler mit der sehr großen und fast runden Kolbe, die weniger geschwollene Mittelader, das gemeinsame Zeichnungsmuster auf der Unterseite der Hinterflügel mit den langen

schwarzen Flecken zwischen den Adern sind besonders auffällig bei *Argyrophorus*; auch Blanchard weist besonders auf die auffälligen Fühler hin. Die gemeinsame Gattungscharakteristik trifft auf *argenteus* Blanch., *williamsianus* Btlr. und *monticolens* Btlr. zu. Auszuschließen ist *lamna* Thieme, denn die Erhaltung einer Einheitlichkeit innerhalb der Gattungen von *Argyrophorus* und *Cosmosatyrus* zwingt zur Separierung von *lamna*. Diese Art distanziert sich nicht nur geographisch, sondern auch in ihrem Gesamttypus. Das Gesamtgepräge zeigt eine gewisse Zartheit, und das Zeichnungsmuster entfernt sich weit von *Argyrophorus* und *Cosmosatyrus*. Mir ist auch keine bolivianische oder peruanische Gattung bekannt, wo diese Art einzuordnen wäre, so daß es notwendig scheint, eine neue Gattung aufzustellen.

Gattung *Argyrophorus* Blanchard

Em Blanchard in Historia Física y Política de Chile por Claudio Gay, 1852, Tomo Sétimo, p. 30.:

„Palpi subremoti, longiusculi, erecti, dense ciliati, articulo ultimo oblongo, brevisculo. Antennae graciles, clava oblonga tenui. Alae oblongae, marginibus fere rotundatis, nervulo costali basi valde dilatato, nervulo medio vix alteris crassiori.

Cuerpo algo espeso. Cabeza corta, bastante ancha. Palpos sensiblemente apartados, largos, mucho mas largos que los ojos, con el segundo articulo angosto, largo y cubierto de pelos largos y apretados; el último articulo pequeño, ovalar y agudo. Antenas largas, muy delgadas, feblemente ensanachadas en porrita hácia la extremidad. Alas oblongas, redondeadas, no dentadas. Patas bastante largas con las piernas y los tarsos pestañados en todo su largo.“

Argyrophorus argenteus Blanchard (Taf. III, fig. 1—4)

Em. Blanchard in Historia Física y Política de Chile por Claudio Gay, 1852, Tomo Sétimo, pp. 30—31.

Abbildungen im Atlas zoológico. — Entomologia, Lepidópteros, lám. 2, fig. 9, 10 ♂ y fig. 11 ♀. Die Abbildungen stehen unter *Chionobas argenteus* Blanch.:

„A. alis supra maris totis argenteis, immaculatis; feminae limbo, punctoque apicis anticarum nigrescentibus; subtus anticis basi rufis, maculaque apicis nigris; posticis argenteo cinereoque variegatis. — Enverg. alar., 24 lin. Cordilleras de Coquimbo y en las de las provincias centrales.“

- 1868 *Argyrophorus argenteus* Blanchard, Butler in Catalog. Sat. Brit. Mus.
- 1877 *Argyrophorus argenteus* Blanchard, Edwyn C. Reed in Una Monografía de las Mariposas Chilenas, Santiago, Chile, pp. 63—64.
- 1881 *Argyrophorus argenteus* Blanchard, Butler in Trans. Ent. Soc. London, List of Butterflies collected in Chili, by Thomas Edmonds, p. 459.
- 1902 *Argyrophorus argenteus* Blanchard, Henry John Elwes, The Butterflies of Chile, p. 282.
- 1924 *Argyrophorus argenteus* Blanchard, G. Weymer, „Seitz“, Die Großschmetterlinge der Erde, 5. Band, pp. 232—233, T. 51 a.
- 1953 *Argyrophorus argenteus* Blanchard, Kenneth J. Hayward, Acta Zoologica Lilloana, tomo XIII, pp. 17—18, Tucuman, figs. 14, 46, 90.
- 1958 *Argyrophorus argenteus* Blanchard, Kenneth J. Hayward, Acta Zoologica Lilloana, tomo XV, p. 249, Tucuman, figs. 43, 164—166.

***Argyrophorus monticolens* Butler n. comb. (Taf. V, fig. 1—4)**

- 1881 *Hipparchia monticolens* Butler, Trans. Ent. Society London, List of Butterflies collected in Chili by Thomas Edmonds, pp. 484—485, pl. XXI, fig. 1.
Beschrieben mit einem ♂ von den Thermalbädern Chillan, 2000 m.
- 1902 *Cosmosatyrus monticolens* Butler, Henry John Elwes, The Butterflies of Chile, p. 281, pl. XV, figs. 7 ♂, 8 ♀.
- 1911 *Cosmosatyrus chiliensis monticolens* Butler, G. Weymer, „Seitz“, Die Großschmetterlinge der Erde, 5. Band, p. 233.

***Argyrophorus monticolens gustavi* Staudinger n. comb.**

- 1897 *Satyrus gustavi* Staudinger, Iris X, 1897, p. 353, beschrieben nach 17 Exemplaren, welche von Herrn Gustav Garlepp in Bolivien, Sajama, 4000 Meter Höhe, im September 1896 gefangen wurden. Diese Tiere haben die Größe von 35—40 mm. Nach den mir freundlichst von Herrn Dr. W. Forster übersandten Unterlagen der Typen besteht für mich kein Zweifel, daß diese zu *monticolens* gehören. Es sind keine besonderen Merkmale vorhanden, die eine Absonderung rechtfertigen würden.
- 1911 *Cosmosatyrus chiliensis sajama* Weymer, „Seitz“, Die Großschmetterlinge der Erde, 5. Band, p. 233, leg. Stübel, Sajama, Oktober 1896.

Diese Typen *Weymers* wurden von Herrn Dr. W. Forster mit den Typen von *gustavi* Staudinger verglichen und als völlig identisch festgestellt.

Argyrophorus monticolens gustavi Stgr. fliegt auch auf der chilenischen Seite. In meiner Sammlung habe ich einige Exemplare, welche von mir in der Kordillere von Antofagasta ungefähr in einer Höhe von 4000 Metern gefangen wurden; diese Tiere sind besonders dadurch interessant, daß alle Exemplare das Zeichnungsmuster auf der Ober- und der Unterseite der Flügel sehr schwach gezeichnet haben und das Muster nur schwer erkennen lassen.

Die höchste Erhebung der Nevados de Sajama mit 6520 Metern befindet sich bei etwa $18^{\circ}6'$ s. B. mit $68^{\circ}53'$ w. L. und der Ort Sajama, in dessen Nähe sowohl Stübel wie Garlepp ihre Falter fingen, etwa 11 Kilometer davon mit $18^{\circ}7'$ s. B. und $68^{\circ}58'$ w. L. Nördlich davon gibt es eine Lagune Sajama und südlich den Fluß Sajama, dessen Wasser zum Fluß Lauca fließen.

Monticolens hat seine Ausbreitung von den Grassteppen der Atlantikküste Patagoniens über diese hinweg längs der Höhen der Kordillere Chiles und Argentinien bis zum bolivianischen Hochland genommen, alles Räume, die meist noch zur jetzigen Erdzeit die von dem Tier benötigte Biome, wohl bestimmte Monocotyledonen, stellen. Sajama steht unter dem Einfluß des bolivianischen Klimas, und das bedeutet, daß die Jahreszeiten in andere Monate fallen als wie im Süden und auf der chilenischen Pazifikseite; deswegen hier die frühe Flugzeit von *monticolens*. Der bolivianische Winter endet mit der Regenperiode etwa am 15. März. Der bolivianische Winter mit Regen erstreckt sich in dieser Breite bis zu etwa einer Höhe von 2700 Metern hinab östlich zur chilenischen Seite; von hier bis zur Pazifikküste herrscht regenloses Wüstenklima unter dem Einfluß pazifischer Winde.

Da auch auf der chilenischen Seite der Puna zahlreiche Tiere der Art im Monat Dezember gefangen wurden, ist es möglich, daß das Tier mehr als eine Generation in der Puna Boliviens hervorbringt.

***Argyrophorus williamsianus* Butler (Taf. VI, fig. 1—8)**

1868 Butler, Catalogue of Diurnal Lepidoptera, p. 159, pl. IV, fig. 1.

„Alae supra fuscae, puncto subapicali indistincto nigro, ferrugineo cincto, punctoque ferrugineo subanali; ciliis albo variis. Alae anticae sub-

tus ochreo-ferrugineae, margine externo fuscescente; macula elongata subapicali nigra; ciliis albis fusco variis; posticae fuscae, venis apud basim albis, fascia media valde irregulari nigrofusca a venis interrupta; maculis quinque discalibus nigris, secunda majore distincta, aliis indistincta; ciliis albis. Exp. alar. unc. 1 11/16 Port Famine.“

1877 *Argyrophorus williamsianus* Butler, Edwyn C. Reed, Una Monografía de las Mariposas Chilenas, pp. 64—65.

1884 *Chionobas antarcticus* Mabille, Paris 1884, Société Philomat. p. 56, (7).

1889 *Chionobas antarcticus*, Mabille, Nouv. Arch. Mus. (3) Série, pp. 142 bis 145, pl. 10, figs. 5 und 6.
Une femelle prise à Santa Cruz.

1899 *Satyrus* (? *Argyrophorus*) *williamsianus* Butler, Staudinger in Hamburg, Magelhaens Sammelreise.

1902 *Cosmosatyrus williamsianus*, Henry John Elwes, The Butterflies of Chile, p. 281.
Cosmosatyrus morania Berg, Descr. Rep. Arg. 5, p. 204.

1924 *Cosmosatyrus chiliensis williamsianus*, Weymer in „Seitz“, Die Großschmetterlinge der Erde, 5. Band, p. 233.

1958 *Cosmosatyrus chiliensis* fa. *williamsianus*, Kenneth J. Hayward, Acta Zoologica Lilloana, Tomo XV, p. 253, Tucuman, Argentinien.

Die ♂♂ von *williamsianus* sind meist bunter und schärfer gezeichnet als die ♀♀. Die drei Arten *A. argenteus*, *A. monticolens* und *A. williamsianus* sind Argentinien und Chile gemeinsam. *A. williamsianus* ist nur in der Steppe des Südens bekannt, das Meer hat seine weitere Ausbreitung nach Süden unterbrochen.

A. williamsianus wurde von mir an folgenden Stellen und immer in der urwüchsigen Coirónsteppe gefangen: Auf dem Festlande in Argentinien zwischen Rio Gallegos und San Julian bei 51°40' bis 49°10' s. B.; auf Feuerland in der Nähe des Flusses Rio Grande in unmittelbarer Nähe des Waldes, 54°10' s. B., 69°10' w. L., also etwa in der Mitte der Insel; ferner im Norden der Insel bei 52°40' s. B. mit 70° w. L., sowie auf den Höhen von Cullen ein im Versteck bei schwerem Sturm gefundenes Tier. Leider riß mir das Unwetter das Tier aus der Hand, und mir blieben nur der Kopf und die Fühler.

Die Studien zur Feststellung der Einzelheiten über das Vorkommen dieses Tieres waren besonders erschwert, und ich nehme an, daß bei vielen Wanderungen durch die Steppe wohl deshalb kein Tier gesehen wurde, weil die nötige Wärmegrenze nicht erreicht wurde. Oft sah ich bei Sonnenschein auf weiten Flächen nicht einen einzigen Tagfalter. Man müßte diese Stellen wiederholt eingehend bearbeiten, um zu einem genaueren Urteil zu kommen. Erst erschienen immer die Käfer, dann Pieriden und sogleich *williamsianus*. Nie konnte ich *williamsianus* in Gemeinschaft mit anderen Satyriden finden, aber vor allen anderen Satyriden zeichnet er sich als hervorragendste Satyride antarktischer Regionen aus, der offenen, ewig stürmenden Steppe.

Auf Feuerland fand ich nur einmal an einer Stelle im Tale des Rio Oro die Art *Cosmosatyrus chiliensis* zusammen mit *C. leptonoirides*. Zwischen Hügelgruppen fing ich auch *C. leptonoirides* an anderer Stelle sowie in der mit der „Mata negra“ durchwachsenen Steppe. Alle diese Angaben beziehen sich auf den Monat Januar und Anfang Februar 1962.

Punargentus nov gen. (Taf. III, fig. 5—6)

Die Gesamtheit des Falters ist zarter, einschließlich des Thorax und Abdomens, als bei den Gattungen *Argyrophorus* und *Cosmosatyrus*. Fühler dünn, Fühlerkolbe schmaler und länger, Palpen weniger dicht behaart, desgleichen die Beine, soweit es der Zustand des Exemplares zur Untersuchung zuläßt. Adern weniger geschwollen.

Vorderflügel oben silbern glänzend, Außenrand braun. Hinterflügel oben einförmig braun. Auf der Unterseite der Vorderflügel untereinander zwei gleichgroße, runde, dunkle Flecken im Apikalfeld mit weißen Strichen nach außen auf grauem Grund. Auf der Unterseite der Hinterflügel im Außenfeld zwischen den Adern dunkle Flecken mit weißen Strichen nach außen im graubraunen Feld. Unterseits sind die Flügel weniger bunt als bei *Argyrophorus* und *Cosmosatyrus*.

Typus der Gattung: *Punargentus lamna* Thieme.

Argyrophorus lamna Thieme, Berliner Entomologische Zeitschrift, Band 49, p. 160, 1904.

Argyrophorus lamna Thieme, Weymer im „Seitz“, 5. Band, p. 233, Abb. (51 a) 1924.

Argyrophorus lamna angusta, Weymer im „Seitz“, 5. Band, p. 233, 1924, aus Bolivien.

1 ♂, Peru, aus der Collection von Rosen in der Zoologischen Staatssammlung München. Dieses Stück hat Röber vorgelegen. — Präparat Nr. SA 230, Zoologische Staatssammlung München.

Anschrift des Verfassers:

G. Heimlich, 2125 Hearst Street,
Berkeley, California, U. S. A.

Erklärung zu Tafel III

- Fig. 1—2: *Argyrophorus argenteus* Blanch. ♂ (45 mm). Chile, Cordillere Chillan. Ober- bzw. Unterseite.
- Fig. 3—4: *Argyrophorus argenteus* Blanch. ♀ (45 mm). Argentinien, Patagonien, Atlantikküste. Ober- bzw. Unterseite.
- Fig. 5—6: *Punargentus lamna* Thieme. ♂ (37 mm). Peru. Ober- bzw. Unterseite.



Tafel IV

Heimlich



Erklärung zu Tafel IV

Fig. 1—4, 5—8: *Cosmosatyrus chiliensis* Guér. Argentinien, Santa Cruz,
Rio Gallegos, 5. II. 1962, leg. W. H e i m l i c h.

Fig. 1 (Oberseite), Fig. 5 (Unterseite), ♂ (31 mm)

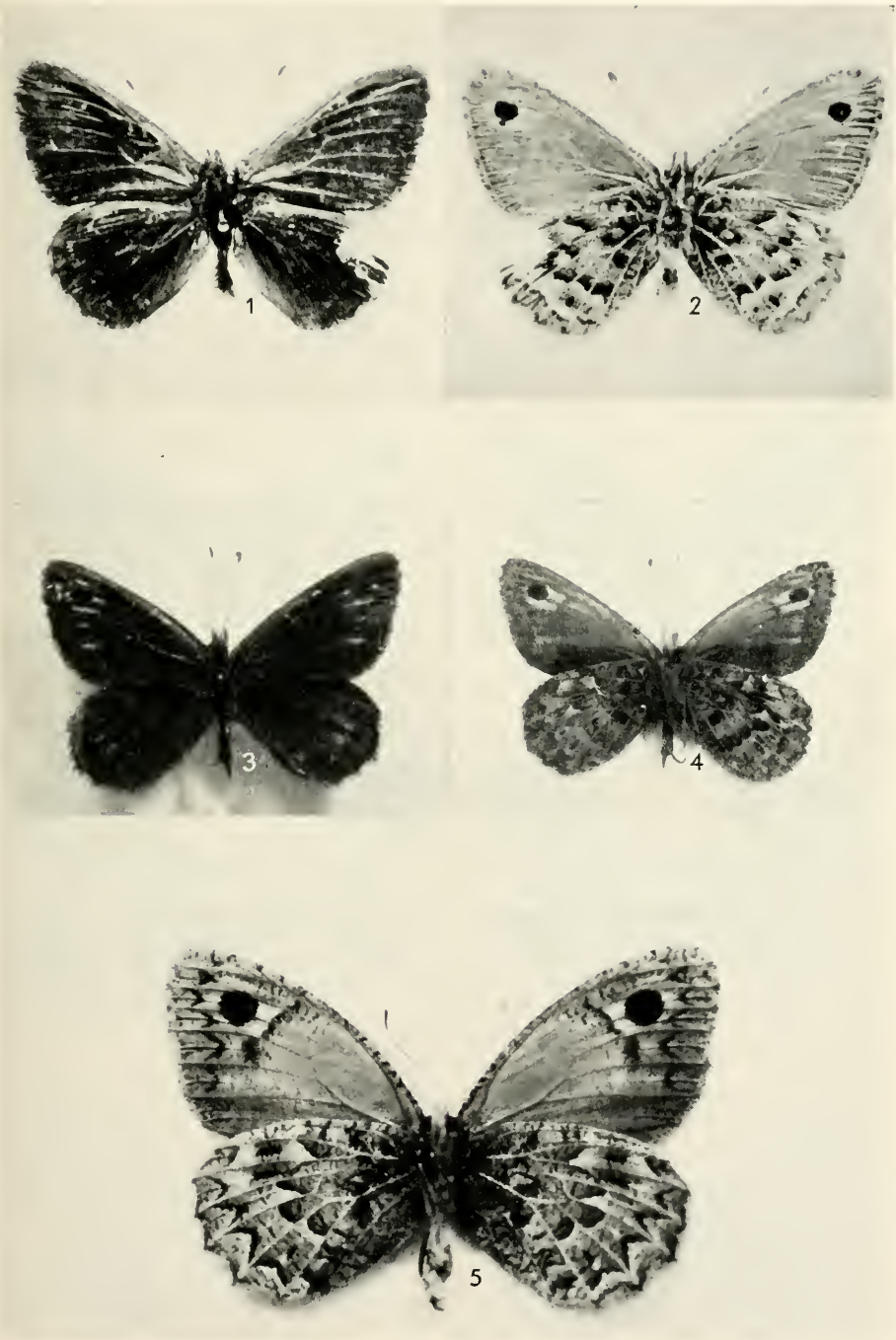
Fig. 2 (Oberseite), Fig. 6 (Unterseite), ♂ (35 mm)

Fig. 3 (Oberseite), Fig. 7 (Unterseite), ♀ (36 mm)

Fig. 4 (Oberseite), Fig. 8 (Unterseite), ♀ (35 mm)

Erklärung zu Tafel V

- Fig. 1—2: *Argyrophorus monticolens* Btlr. ♂. T y p u s (44 mm), Brit. Museum London. Chile, Thermalbäder Chillan, 2000 m. Ober- bzw. Unterseite.
- Fig. 3—4: *Argyrophorus monticolens* Btlr. ♂ (35 mm). Argentinien, Patagonien, Atlantikküste. Ober- bzw. Unterseite.
- Fig. 5: *Cosmosatyrus chiliensis* Guér. ♀ (44 mm). Zentralchile, Santiago, Küstenkordillere, 18. XI. 1953. Unterseite.



Tafel VI

Heimlich



Erklärung zu Tafel VI

Fig. 1—2: *Argyrophorus williamsianus* Btlr. ♀. T y p u s (37 mm), Brit. Museum London. Port Famine an der Magellanstraße. Ober- bzw. Unterseite.

Fig. 3—8: *Argyrophorus williamsianus* Btlr. Feuerland.

Fig. 3 (Oberseite), Fig. 4 (Unterseite), ♂ (36 mm)

Fig. 5 (Oberseite), Fig. 6 (Unterseite), ♂ (39 mm)

Fig. 7 (Oberseite), Fig. 8 (Unterseite), ♀ (37 mm)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [053](#)

Autor(en)/Author(s): Heimlich Wilhelm

Artikel/Article: [Die Gattung Argyrochloa Blanchard \(Lep. Satyridae\). 70-79](#)